

Jugendhilfe wehrt sich gegen geplante Einsparungen

■ Roßwein

Die Haushaltskürzungen im Freistaat betreffen auch die Jugendarbeit. Verbände und Träger haben auf einer Tagung dazu beraten.

Von Nicole Laube

DA.REDAKTION@DD-V.DE

Unter dem Motto „Strategien für eine offensive Jugendhilfe – Kein Rückzug von der Straße!“ trafen sich daher gestern Hochschulvertreter sowie Verbände und Träger der Jugendhilfe an der Fakultät Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida/Außenstelle Roßwein. Zusammen tauschten sie sich über die Auswirkungen der Kürzungen aus und diskutierten Protestmöglichkeiten. Die sächsische Landesregierung will die Jugendpauschale für die Kommunen ab 2011 um 27 Prozent kürzen. Betroffen sind von den Einsparungen in erster Linie die freien Träger der Jugendhilfe, denn die Kommunen leiten das Geld direkt an diese weiter.

Die Tagung wurde von der Hochschule Mittweida, der Technischen Universität Dresden, der Friedrich Ebert Stiftung und dem Institut IRIS organisiert. „Die Begründung der Kürzungen durch die Landesregierung ist alarmierend“, sagte Prof. Barbara Wolf von der Hochschule Mittweida im Namen der Veranstalter zur Eröffnung der Tagung. Entweder seien die politischen Stellen über die Situation vor Ort gar nicht informiert oder aber ihre Politik sei zynisch, so Wolf weiter.

Ausbildung ist auch bedroht

Werden die Gelder im Haushalt 2011 tatsächlich um ein Drittel gestrichen, dann droht ein massiver Arbeitsplatzabbau in der Jugendarbeit. „Das ist nicht zu unterschätzen, denn viele freie Träger bestehen bereits jetzt aus nur einer Person. Zahlreiche Angebote, etwa Jugendclubs, würden dann ersatzlos wegfallen“, sagte Prof. Gerd Stecklina, einer der Tagungs-Veranstalter von der Fakultät Erziehungswissenschaften der TU Dresden. Mit den Einsparungen fallen jedoch nicht nur Stellen, sondern auch Fachwis-

sen weg, so Stecklina. „Außerdem sind auch die Hochschulen direkt von den Kürzungen betroffen, denn unseren Studierenden brechen dadurch Praktikumsplätze und spätere Arbeitsstellen weg.“

Die vier Veranstalter haben daher sechs Wohlfahrtsverbände und sechs landesweite freie Träger zur gestrigen Tagung nach Roßwein geladen. Die Resonanz war riesig. Insgesamt nahmen rund 80 Teilnehmer an der Veranstaltung teil – darunter auch zahlreiche Hochschüler. „Es geht uns in erster Linie darum, dass die freien Träger hier miteinander ins Gespräch kommen und die Möglichkeit bekommen, sich zu vernetzen“, erklärte Stecklina das Anliegen.

Nach zwei einführenden Vorträgen zur professionellen Jugendhilfe und der aktuellen Situation der Jugendhilfefinanzierung in Sachsen, wurden bei einem „Markt der Aktionen“ bereits stattgefunden und noch geplante Proteste gegen die Kürzungen besprochen. In zwei Arbeitsgruppen berieten die Träger der Jugendhilfe am Nachmittag Auswirkungen der Kürzungen und mögliche Gegenstrategien.